

## Pressemitteilung

### 21. Thüringer Gesundheitswoche: Gesund von Anfang an

Erfurt, 12. März 2013/fdr ♦ **Thüringer Fachstelle Suchtprävention sensibilisiert für Prävention von Alkohol- und Tabakkonsum in der Schwangerschaft**

---

Gesundheit von Anfang an beginnt schon beim ungeborenen Kind. Die Gesundheit des ungeborenen Lebens zu fördern und Krankheit zu verhindern heißt auch, die schwangere Frau und zukünftige Mutter über Gefahren, die mit dem Konsum von Alkohol und Tabak verbunden sind, aufzuklären und ihr Unterstützung anzubieten.

Jährlich sind in Deutschland etwa 10.000 neugeborene Kinder vom Alkoholkonsum ihrer Mütter während der Schwangerschaft gekennzeichnet. Laut aktuellem Drogen- und Suchtbericht der Bundesregierung kommen circa 4.000 Neugeborene mit dem Vollbild des so genannten „Fetalen Alkoholsyndrom“ (FAS) zur Welt. Diese Kinder sind lebenslang körperlich und geistig schwerbehindert. Im Gegensatz zu anderen angeborenen Fehlbildungen wären diese gravierenden Folgen jedoch durch einen Verzicht auf Alkoholkonsum in der Schwangerschaft zu 100 Prozent vermeidbar! Ebenso wirkt sich das Rauchen der Mutter gesundheitsschädigend auf das Kind aus. Nikotin oder Kohlenmonoxid gelangen zusammen mit tausenden anderen hochgiftigen Stoffen direkt über die Nabelschnur in den kindlichen Blutkreislauf und erschweren die Versorgung des Babys mit Nährstoffen und Sauerstoff.

Im Rahmen der 21. Thüringer Gesundheitswoche macht die Thüringer Fachstelle Suchtprävention des Fachverbandes Drogen- und Suchthilfe e.V. auf diese Problematik und Möglichkeiten der Prävention aufmerksam und richtet sich dabei vor allem an Fachleute, die in beruflichen Zusammenhängen mit schwangeren Frauen arbeiten.

Die Thüringer Fachstelle Suchtprävention in Erfurt stellt Thüringer Frauenarztpraxen und Schwangerenberatungsstellen verschiedene Präventionsmaterialien zum Thema Alkohol und Tabak in der Schwangerschaft vor. Diese können die Präventionsbotschaften der Experten untermauern und dazu beitragen, dass die Botschaften bei den Schwangeren und ihren Partnern präsent bleiben.

„Kinderschutz im Kontext von mütterlichem Alkohol- und Tabakmissbrauch während der Schwangerschaft kann funktionieren, wenn Fachkräfte und soziales Umfeld sensibilisiert werden und gemeinsam ein interdisziplinäres Hilfenetzwerk bilden, das die werdenden Mütter aufklärt und in ihrer Abstinenz unterstützt“, sagt Charlotte Stamm, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Thüringer Fachstelle Suchtprävention. „Bereits ein Glas Sekt kann sich in der embryonalen Entwicklungsphase negativ auf die Gesundheit des Kindes auswirken. Das sollten Frauen bereits vor einer Schwangerschaft wissen“, so Stamm.

Eine aufgeklärte und aufmerksame Gesellschaft, fachliche Beratung und ein berufsfeldübergreifendes Hilfenetzwerk sind die besten Voraussetzungen, um Gesundheit von Anfang an zu fördern und Krankheit zu verhindern.

Ansprechpartnerin:

Charlotte Stamm

Thüringer Fachstelle Suchtprävention

Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.

Tel.: 0361 3461746

E-Mail: [stamm@fdr-online.info](mailto:stamm@fdr-online.info)